

# Zur Maisammlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **92 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547771>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zur Maisammlung

Während des ganzen Monats Mai führen das Schweizerische Rote Kreuz und der Schweizerische Samariterbund ihre traditionelle Informations- und Sammelkampagne durch. Den Höhepunkt bildet der Weltrotkreuztag, Geburtstag des Rotkreuzgründers Henry Dunant am 8. Mai, der in 130 Ländern begangen wird.

Die Maisammlung steht unter dem Motto «Mitmachen – Mithelfen». Damit weisen die beiden Organisationen darauf hin, dass sie noch mehr Helfer gewinnen möchten: Freiwillige, berufliche Mitarbeiter, Mitglieder und Spender.

Als Maisammlungsabzeichen bieten die 71 Rotkreuzsektionen und 1380 Samaritervereine eine nützliche «Mini-Apotheke» für zwei Franken zum Kauf an. Das Etui enthält zwei sterile Heftpflaster und eine Sicherheitsnadel, die auch zum Anstecken dient. Zum gleichen Preis wird an manchen Orten wiederum der Rotkreuzapfel verkauft. Daneben finden wie jedes Jahr die Postchecksammlung, die Sammlung bei Firmen und die sogenannte Listensammlung von Haus zu Haus statt.

Der Erlös, auf den die beiden Werke dringend angewiesen sind, ist ausschliesslich für die Inlandarbeit zugunsten von Kranken und Verletzten, Behinderten und Betagten, Flüchtlingen, Bedrängten und Bedürftigen bestimmt. Unterstützen Sie die Maisammlung mit einem Beitrag! Wir danken jetzt schon für jede Spende und danken auch allen, die sich zum Blutspenden, zur Mitarbeit bei einer Rotkreuzsektion oder einem Samariterverein entschliessen und so das Werk unterstützen.



## Für was wird das Geld gebraucht?

Der Ertrag der Maisammlung dient dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) und dem Schweizerischen Samariterbund (SSB) zur Finanzierung ihrer Inlandarbeit. Diese kann mit vier Stichworten umrissen werden: Krankenpflege – Erste Hilfe – Blutspendedienst – Sozialhilfe.

Um ihre Aufgaben im Dienste der Kranken, Verunfallten und Notleidenden erfüllen zu können, sind das SRK mit seinen 71 Sektionen und der Samariterbund mit seinen 1380 Samaritervereinen auf grosszügige Spenden und die Mitwirkung vieler Helfer angewiesen: freiwillige Helfer, berufliche Mitarbeiter und zahlende Mitglieder.

### Krankenpflege

Das SRK regelt und überwacht die Ausbildung in 11 Berufen des Gesund-

heitswesens. Die 125 von ihm anerkannten Schulen für Krankenpflege und andere medizinisch-therapeutische oder medizinisch-technische Berufe verliehen letztes Jahr mehr als 3000 Diplome und Fähigkeitsausweise. In den nächsten Jahren wird noch mehr Pflegepersonal benötigt, vor allem in der Psychiatrischen, der Langzeitkranken-, Betagten- und spitalexternen Krankenpflege. Das SRK fördert die *Nachwuchswerbung*. SRK und SSB sind auch am Ausbau der *spitalexternen Krankenpflege* beteiligt. Bis heute haben weit über 200 000 Personen einen Kurs für Krankenpflege zu Hause oder für Rotkreuz-Pflegehelfer besucht. Das SRK hat bisher 3 Schulen für die Zusatzausbildung von diplomierten Schwestern zu Gesundheitsschwestern anerkannt. Diese Zusatzausbildung bereitet die Absolven-

ten darauf vor, auch Aufgaben der Krankheitsverhütung und Gesundheitserhaltung zu übernehmen.

Der Wiedereingliederung von Patienten dienen die 25 von Rotkreuzsektionen geführten *Zentren für ambulante Ergotherapie*.

Die Gesundheit so gut wie möglich zu bewahren, ist das Ziel der weiteren Rotkreuz-Kurse «Pflege von Mutter und Kind», «Babysitting» und «Gesundheitspflege im Alter», die der Bevölkerung Gelegenheit geben, sich die *Grundkenntnisse der Gesundheitspflege und Vorbeugung* anzueignen.

### Erste Hilfe

Das SRK leistet bei *Katastrophen Nothilfe*; der SSB bildet jährlich etwa 130 000 *Nothelfer und Samariter* aus, die bei Unfällen aller Art zweckmässige Hilfe leisten können. Das SRK rief

die Schweizerische Ärztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen (SAZK) ins Leben, die sich mit Forschungs-, Informations- und Koordinationsaufgaben im Bereich des Rettungswesens befasst.

### Blutspendedienst

Der Blutspendedienst SRK versorgt die Spitäler und Ärzte unseres Landes mit Blut und Blutpräparaten. Er beruht auf der freiwilligen, *unentgeltlichen Blutspende*. Über 600 000 Spenden jährlich sind nötig, um den Bedarf zu decken.

### Sozialhilfe

Auch in der Schweiz gibt es soziale Not, zum Teil finanzieller Art, grösstenteils jedoch als *seelisches Leiden* infolge Sorgen und Leere, Einsamkeit nach Verlust von Lebensgefährten und Freunden, infolge Krankheit, Behinderung und Abhängigkeit, infolge mangelnder Wertschätzung durch die Umgebung. Die freiwilligen Rotkreuzhelfer des SRK und Samariter kümmern sich um solche Menschen und versuchen, ihren Alltag zu erhellern. Dazu gehören Besuche im Spital oder Heim und zu Hause, Transportdienste, Begleitung, Altersnachmittage, Ferien, Ablösung bei Familien, wo ein Behinderter zu Hause gepflegt wird oder wo ein Kind erkrankt ist, dessen Mutter auswärts arbeitet, Kontakte zu Flüchtlingen, die noch neu sind usw.

Alle diese Tätigkeiten brauchen Geld, selbst wenn viele Helfer sich unentgeltlich zur Verfügung stellen.



Das Abzeichen: eine Miniapotheke

# Erste Hilfe – wissen wie!

## Das Ausbildungsangebot des Schweizerischen Samariterbundes

Gesamthaft gesehen ist das Ausbildungsangebot der Samaritervereine in drei Stufen gegliedert. Die beiden ersten – der Nothilfe- und der Erste-Hilfe-Kurs – sind öffentlich, können also von jedermann besucht werden. Die dritte Stufe, die Katastrophenausbildung, wird den Vereinsmitgliedern im Rahmen ihrer Weiterbildung vermittelt.

Das Ausbildungsangebot des Samariterbundes beruht also gleichsam auf dem Baukastenprinzip: Auf den 10stündigen *Nothilfekurs* folgt der 16stündige *Erste-Hilfe-Kurs*, beide ergeben zusammen den *Samariterkurs*. Ein Austritt ist nach jeder Stufe möglich. Zum Eintritt in die nächsthöhere Stufe wird indessen vorausgesetzt, dass die untere Stufe absolviert worden ist.

### Von der Nothilfe...

In der ersten Stufe, der Nothilfe, lernt der Kursteilnehmer in fünf Lektionen die Lebensrettenden Sofortmassnahmen kennen. Er ist in der Lage, ohne besondere Geräte und Hilfsmittel das bedrohte Leben eines Mitmenschen zu erhalten und eine Brücke zwischen Unfallereignis und fachmännischer Hilfe zu schlagen. Er ist für die ersten und damit entscheidenden Massnahmen verantwortlich. Stichwort: «Sekunden entscheiden». Auf Wunsch erhalten die Teilnehmer am Schluss dieses Kursblocks einen Ausweis, der ihnen bestätigt, dass sie den für die Autofahrprüfung obligatorischen Nothilfekurs absolviert haben.

### ...über die Erste Hilfe...

Die restlichen 16 Stunden – die zweite Stufe des Samariterkurses – werden als Erste-Hilfe-Kurs bezeichnet. Unter Erster Hilfe verstehen wir jegliche Hilfeleistung bei Verletzungen oder Erkrankungen, die nicht unmittelbar lebensbedrohend sind. Stichwort: Minuten bis Stunden entscheiden.

Nach Absolvierung des Erste-Hilfe-Kurses ist der Kursteilnehmer in der Lage, Verletzungen und Alltagskrankheiten zu beurteilen und leichtere Fälle selbst zu behandeln. Er kann leichtverletzte oder kranke Patienten in ärztliche Behandlung bringen, den Arzt richtig informieren und ist fähig, den Berufsrettungsdienst bei der Erstellung der Transportbereitschaft zu unterstützen. Die Mitarbeit eines Arztes ist verbindlich vorgeschrieben bei den Lektionen über Verletzungen des Bewegungsapparates, über Störungen der Organsysteme und des Bewusstseins sowie über Alltagskrankheiten in der Familie. Zusätzlich weist der Arzt auf die grundsätzlichen Aufgaben der Samariter sowie auf die Erwartungen des Arztes an die Samariter hin.

Es ist wichtig, dass der Samariter seine Grenzen kennt und weiss, wann er die Hilfe eines Arztes beziehen muss.

### ...zur Katastrophenhilfe

Der Samariterkurs ist als Ganzes auf die Bedürfnisse im gesicherten Sanitätsdienst abgestimmt: die Laienhelfer können damit rechnen, dass Ärzte und Spitäler normal arbeiten, Telefonverbindungen funktionieren und die Rettungsdienste (Rettungs- und Krankenwagen, Feuerwehr, Pisten dienst, Rettungsflugwacht usw.) einsatzbereit sind. Was aber geschieht in ausserordentlichen Verhältnissen, bei Epidemien, Katastrophen oder, im schlimmsten Fall, bei einem Krieg? Sicher ist, dass einesteils die Patientenzahlen steigen werden, andererseits aber Spitäler, Arztpraxen, Transportwege und Fahrzeuge zerstört sein können.

Mit der dritten Stufe – der Katastrophenhilfe – wollen die Samariter auch für solche Situationen vorbereitet sein. Die Ausbildung dazu ist – neben vielen anderen Tätigkeiten – ein Teil der Aufgaben, welche die 1380 Samaritervereine der Schweiz lösen. (SSB)